

Heimat. Tagelohn (nicht 7.50 *M.*, sondern 2.50 *M.*). Was rechnet der Schmied, der Schuhmacher, der Schreiner, die Näherin? Was zahlt unser Sparcassenverein für Einlagen? Was nimmt er für Darlehen? Jemand mußte eine Kuh notschlachten. Was wurde gelöst? (Gewicht, Preis, Haut usw.). Wie groß ist der Schulgarten, euer Garten, wie lang ist unser Dorf? usw. Ich will dies jetzt nicht weiter ausführen, nur Andeutungen machen. Im praktischen Teil werde ich noch einige weitere Beispiele bringen.

7. Anschauungsprinzip in allen Fächern.

Das Streben nach weitester Anschaulichkeit ist eines der hervorragendsten Merkmale unserer pädagogischen Zeit. Die Anschaulichkeit ist gleichsam die Seele des Arbeitsunterrichts. Darum müssen wir Gebrauch davon machen und die Kinder hinausführen aus der Schulstube und sie an Ort und Stelle vertraut machen mit den Wundern der Natur (Anschauungsunterricht, Heimatkunde, Naturgeschichte), mit den Schöpfungen des Menschengenies (Naturlehre) und den letzten Spuren verschwundener Zeiten (Heimatkunde und vaterländische und deutsche Geschichte).

Dazu dienen die wöchentlich wiederkehrenden Lernspaziergänge oder Unterrichtsgänge im Freien. Dieselben sind aber bis heute für viele Schulen noch nicht obligatorisch eingeführt. Die pfälzische Behörde war wohl die erste in Deutschland gewesen, welche die Unterrichtsgänge für alle Volksschulen des Kreises vorgeschrieben hat. Der Zweck dieser Gänge besteht vor allem darin, kräftige Anschauungen und Vorstellungen zu erwerben als Grundlage und Anknüpfungspunkte für sämtliche Unterrichtsfächer.

An Stoff für diese Unterrichtsgänge fehlt es sicher nicht und sollte jemand in Verlegenheit kommen, so greife er zum ausgezeichneten Büchlein von Herrn Kreis Schulrat Wittmann: Die Veranschaulichung der Lehrstoffe, Zechner, Speyer, Preis 80 *S.*

Durch das beobachtende und denkende Anschauen des wirklichen Gegenstandes sind Vorstellungen geschaffen; in der Schule wird dann das Lehrmittel benutzt, um die Anschauung zu wiederholen, zu ergänzen und vertiefen. Es wäre nun ein Irrtum zu glauben, das Lehrmittel sei jetzt überflüssig; denn